

Bachelorarbeit

Sandra Malik

Begabung und Förderung in der Musikerziehung

Ist musikalische Begabung
angeboren oder erlernbar?



Bachelor + Master
Publishing

Sandra Malik

Begabung und Förderung in der Musikerziehung: Ist musikalische Begabung angeboren oder erlernbar?

Originaltitel der Abschlussarbeit: Musikalische Begabung im Kontext musikalischer Früherziehung

ISBN: 978-3-86341-705-5

Herstellung Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2012

Zugl. Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Braunschweig, Deutschland, Bachelorarbeit, 2011

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2012

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2012

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Begabung - musikalische Begabung – Begriffs- und Gegenstandsbestimmung.....	4
2.1. Was versteht man unter Begabung	4
2.2. Musikalische Begabung und Musikalität.....	8
Exkurs: Musikalitätstests	14
3. Begabung vererbt oder erlernbar? – Darstellung der Anlage- Umwelt - Übung Debatte	20
3.1. Vererbungsthesen.....	22
3.2. Anlage - und Umwelteinflüsse.....	24
4. Musikalische Entwicklungspsychologie	30
4.1. Musikalische Früherziehung	33
5. Zusammenfassung.....	38
6. Literaturverzeichnis	41
Internetquellen	45
7. Anhang.....	47
7.1 Angloamerikanische Begriffsverwendung.....	47
7.2. Grafiken	49
Abbildung 1: tabellarische Übersicht Musikalitätstests.....	49
Abbildung 2: Vier Stadien der musikalischen Sozialisation.....	50

1. Einleitung

Musikalische Begabung und musikalische Früherziehung, zwei Disziplinen die in ihrem speziellen Bezug zur Musik der Forschung der systematischen Musikwissenschaft angehören. Diese setzt sich bekanntlich aus verschiedenen Teilbereichen zusammen. Spätestens mit der Auseinandersetzung dieser verschiedenen Bereiche wird deutlich, dass die Begabtenforschung und pädagogische Bemühungen rund um die Erziehung nicht der gleichen Teildisziplin angehören. Hieraus ergibt sich für die vorliegende Arbeit folgende Fragestellung: *Gibt es einen Zusammenhang zwischen der musikalischen Begabung und der musikalischen Früherziehung und wenn ja, wie kann dieser im Einzelnen aussehen?*

Um dieser Fragestellung gerecht zu werden, muss zunächst einmal geklärt sein, was eigentlich eine Begabung und speziell auch die musikalische Begabung ist. Hierbei tritt im Alltag immer wieder die für manch einen unerklärliche Tatsache auf: Zwei Pianisten, die die selbe musikalische Entwicklung, bei ein und demselben Lehrer für den gleichen Zeitraum teilten, spielen dessen zum Trotz verschieden. Man gewinnt den Eindruck, dem Einen fällt es etwas leichter als dem anderen und man würde dies wohl damit in Verbindung bringen, dass derjenige vermutlich eine Begabung für das Klavier spielen besitzt. Es steht außer Frage, dass in jedem Falle nur das Benennen aufgrund erbrachter Leistungen nicht ausreichen kann, um Begabung in all ihren Facetten zu erfassen. Da sich der wissenschaftliche Diskurs rund um die Begabung durch eine ungeheuere Begriffsvielfalt auszeichnet, soll der erste Teil meiner Arbeit dazu dienen, Aufschluss über diese Vielfalt und die unterschiedliche Nutzung des Terminus Begabung zu geben und klären, auf welchen Ebenen eine Begabung diagnostiziert werden kann.

In Hinblick auf die musikalische Begabung muss auf Grund der geschichtlichen Zusammenhänge auch näher auf den Begriff der Musikalität und der sich aus ihr schließenden Merkmale eingegangen werden. Ausdrücklich soll hier entgegen der oftmals in der Literatur äquivalenten Benutzung der Begriffe musikalische Begabung und Musikalität gearbeitet werden. Mit dem ersten Kapitel möchte ich nicht nur die Auswahl und Nutzung der von mir verwendeten Fachtermini verdeutlichen und abgrenzen, sondern auch näher auf die Merkmale der Musikalität eingehen, da diese im Verlauf meiner Arbeit in Hinblick auf zum Beispiel die Musikalitätstests und die musikalische Früherziehung nochmals relevant sein werden. Das Verständnis von Musikalität ist zudem in beiden Teilbereichen, sowohl in der Musikpädagogik als auch in der Musikpsychologie von zentraler Bedeutung, sodass dieses nicht außen vor gelassen werden kann. Eine wichtige Rolle in der Bestim-

mung solcher Merkmale nehmen Musikalitätstests ein. Da dies an und für sich schon ein sehr breites Forschungsgebiet darstellt, soll hierauf nur der Zweckgebundenheit wegen in einem Exkurs eingegangen werden.

Diese ersten Schritte sind unerlässlich für ein allgemeines Verständnis, welches sich auch nicht unbedingt im Alltagsgebrauch mit einer Einheitlichkeit auszeichnet. Würde man zufällig ausgewählte Personen nach ihrem Verständnis von Musikalität oder "musikalisch sein" befragen, würden immer unterschiedliche Antworten zu Tage kommen. Einer würde vielleicht das Spielen eines Instrumentes nennen, ein anderer wieder die theoretische Kenntnis über Musik. Diese und andere Auffassungen von Musikalität oder musikalischer Begabung tragen unweigerlich zu der Begriffsvielfalt bei.

Für die Begabtenforschung ein weiteres unerlässliches Thema, ist die Diskussion rund um den Ursprung einer Begabung. Diese Diskussion, die zunächst aus einem starken Dualismus zwischen Anlage und Umweltbedingen besteht, muss zunächst einmal in ihren einzelnen Elementen dargestellt werden, um zum Beispiel den Zusammenhang zwischen dem Ursprung einer Begabung und der musikalischen Entwicklung, welche wiederum in Hinblick auf die musikalische Früherziehung bedeutend ist, zu verstehen. Dabei ist es nicht zu verachten dass auch in diesem Forschungsgegenstand nicht immer eine Einheitlichkeit in den Begriffsverwendungen zu erkennen ist. Auf Grund dessen scheint es mir auch hier angebracht zu sein, näher auf dies einzugehen, auch um zu verdeutlichen wie diese Begriffe für die vorliegende Arbeit abzustecken sind. Zudem tritt das Problem der Vielfältigkeit von Musikalität wieder auf, welches auch in Hinblick auf die gesamte Arbeit und den dargestellten Versuchen des Forschungsgebietes eine Rolle spielen. Da Musikalität nicht in einem zu fassen scheint, geht es nur in logischer Konsequenz einher, dass diese "Nicht- Fassbarkeit" dieses enormen Komplexes in allen Ansätzen, sei es die Beschreibung von Merkmalen oder die Suche nach dem Ursprung etc. als Hindernis zu verstehen ist.

Das folgende Kapitel der Entwicklungspsychologie setzt sich zum Ziel, Begriffe wie musikalische Entwicklung, die im Rahmen der Umweltbedingungen und der damit einhergehenden Sozialisation schon erwähnt worden sind, aufzufangen und in einen angemessenen Kontext zu stellen. Diese Darstellung der Entwicklungspsychologie und besonders auch der musikalischen Entwicklung soll an dieser Stelle nicht ausführlich behandelt werden, sondern dient als Brücke zum Bereich der musikalischen Früherziehung. Da diese wiederum in der vorliegenden Arbeit eher eine untergeordnete Funktion übernimmt und auch die Fragestellung mehr nach einer Beantwortung des Kontextes zur Begabung verlangt als eine ausführliche Beschäftigung mit der musikalischen Früherzie-

hung in all ihren Facetten, soll dieser Abschnitt eben dazu dienen Aufgearbeitetes wieder aufzunehmen und es der musikalischen Früherziehung entgegen zu stellen. Ein zentraler Diskussionspunkt wird an dieser Stelle die Auffassung sein, dass die musikalische Früherziehung dazu diene, musikalische Begabungen frühzeitig zu entdecken, um sie dann zu fördern.

Als Mutter und angehende Musikpädagogin liegt mir auch ein persönliches Interesse daran Begabung und Früherziehung zu erfassen, um im Alltag sowie auch der Berufswegen einen Weg des adäquaten Umganges mit diesen Disziplinen zu finden.